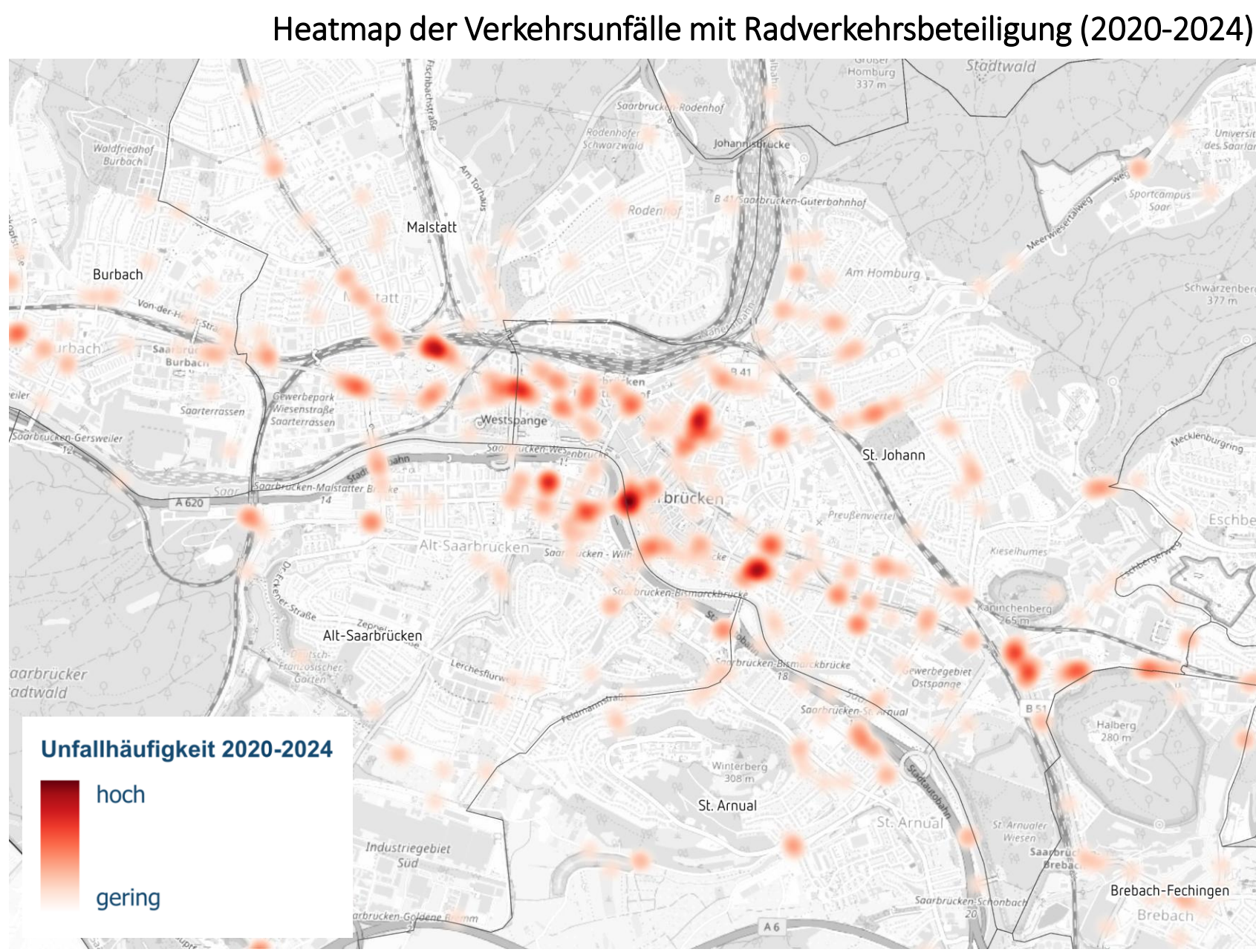


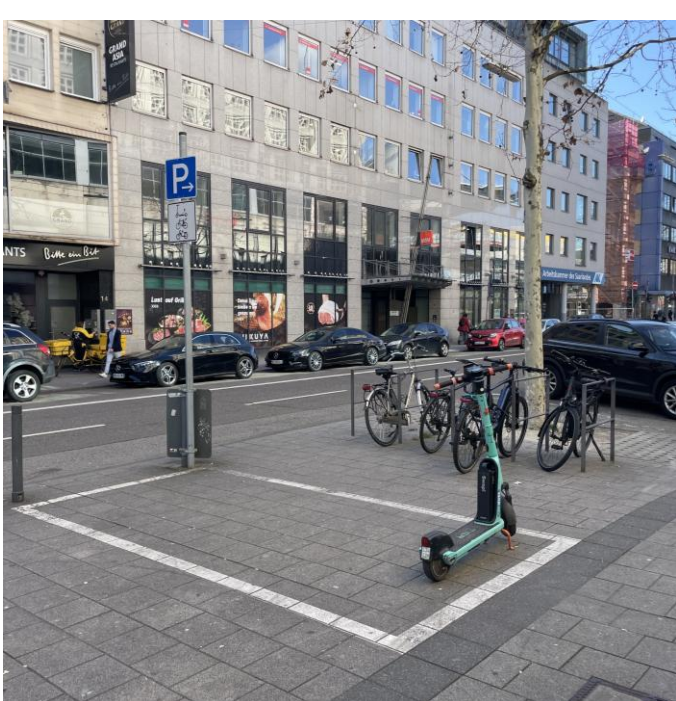
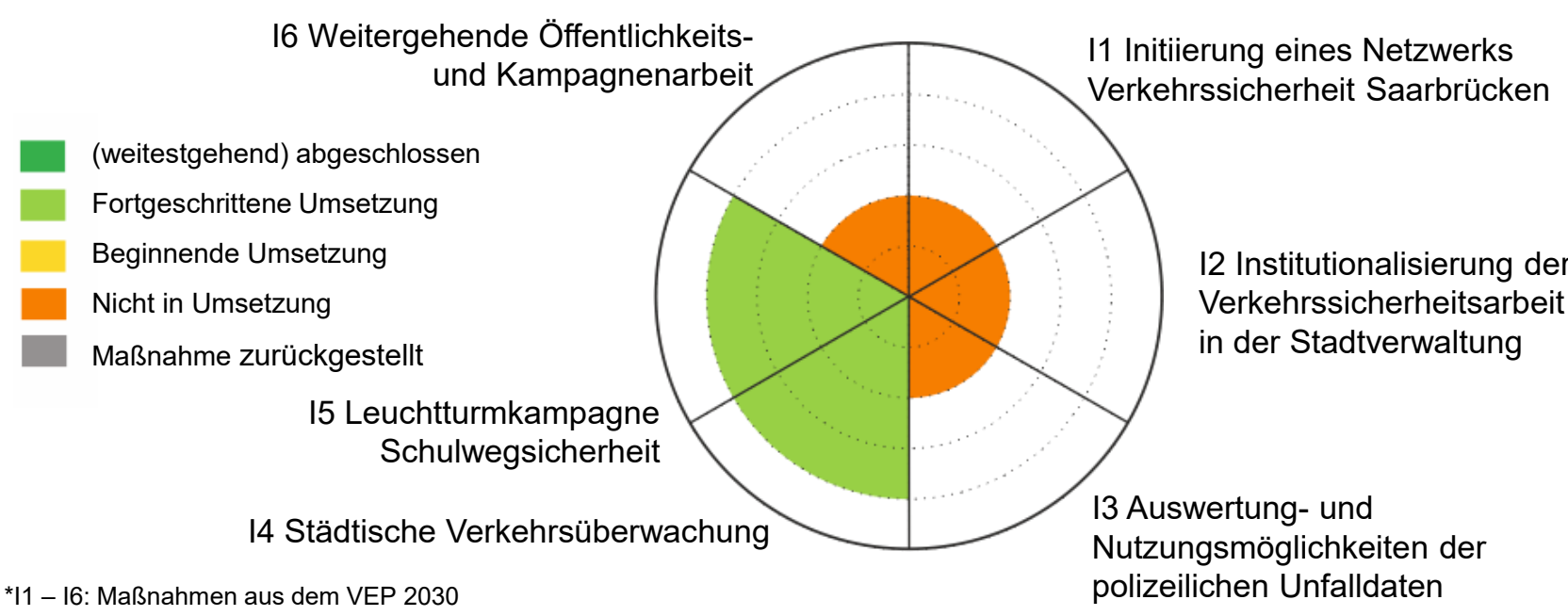
Verkehrssicherheit

Zahlen, Daten, Fakten

- Die **Gesamtunfallzahlen** sind **rückläufig**, stagnieren jedoch seit einigen Jahren auf hohem Niveau
- Zwischen 2016 und 2024 ereigneten sich in Saarbrücken rund 69.000 Verkehrsunfälle, davon über 7.000 mit Personenschaden
- Vulnerable Gruppen** besonders betroffen: In den Jahren 2016–2024 waren rund 1.700 Unfälle mit zu Fuß Gehenden und fast 2.000 Unfälle mit Radverkehrsbeteiligung zu verzeichnen
- Elektrokleinstfahrzeuge** im Unfallgeschehen: Infolge wachsender Nutzung ist ein deutlicher Anstieg der Unfälle zu verzeichnen
- Schwerpunkte im Straßenraum:** Verkehrsunfälle ereignen sich überwiegend innerorts, häufig an Knotenpunkten, Einmündungen, Kreuzungen und im Längsverkehr
- Subjektive Sicherheit** beeinflusst Mobilitätswahl: Laut Mobilitätsbefragung wirkt wahrgenommene Unsicherheit – insbesondere im Radverkehr – hemmend auf die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel

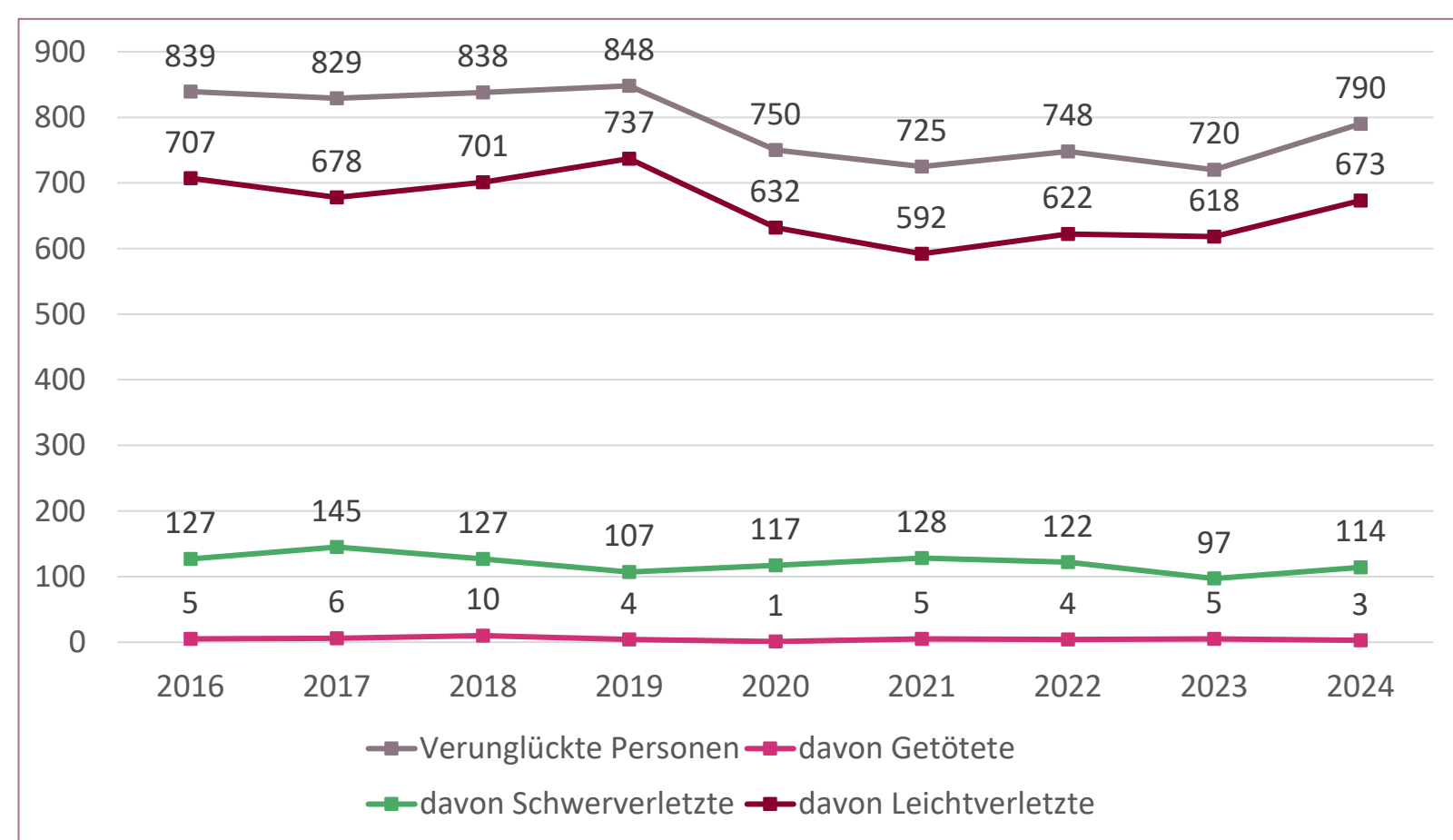


Umsetzungsstand der Maßnahmen zur Verkehrssicherheit* aus dem VEP 2030



Neue Verkehrsmittel als neue Herausforderung: Mit der zunehmenden Verbreitung von Elektrokleinstfahrzeugen ist Verkehrssicherheit um neue Konflikt- und Risikokonstellationen im Straßenraum erweitert worden

Entwicklung der Unfälle mit Personenschaden nach Verletzungsgrad: Insgesamt zeigt die Entwicklung eine leichte Verbesserung. Die Schwankungen bei den Getöteten und Schwerverletzten deuten jedoch darauf hin, dass hier keine klare Trendwende erkennbar ist.



Erweiterung des Sicherheitsbegriffs: Der Fokus hat sich von der reinen Reduktion von Unfallzahlen hin zu einer umfassenderen Betrachtung von Unfallfolgen, Vulnerabilität und räumlichen Sicherheitsdefiziten verlagert.

Von Einzelinitiativen zur strukturierten Schulwegsicherung: Während Schulwegsicherung bis zum VEP 2030 überwiegend auf Eigeninitiative einzelner Schulen und Eltern beruhte, wurden seit 2017 an über 20 Schulstandorten systematisch Maßnahmen umgesetzt und weitere Standorte verbindlich eingeplant.



Stärken und Herausforderungen in Saarbrücken



Weitreichende Einführung von Tempo 30: Tempo-30-Regelungen im Stadtgebiet bereits weit verbreitet



Zunehmendes Bewusstsein für Verkehrssicherheit: Verkehrssicherheit ist als dauerhaftes Handlungsfeld anerkannt und wird regelmäßig evaluiert



Schulwegplanung: Schulwegplanung kombiniert Mobilitätsbildung, Kommunikation, planerische Grundlagen und konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Schulwegsicherheit; gleichzeitig besteht weiterer Bedarf zum Nachschärfen



Verstärkte Präsenz im Straßenraum: Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen erhöhen die Wahrnehmbarkeit von Verkehrssicherheit und wirken sensibilisierend

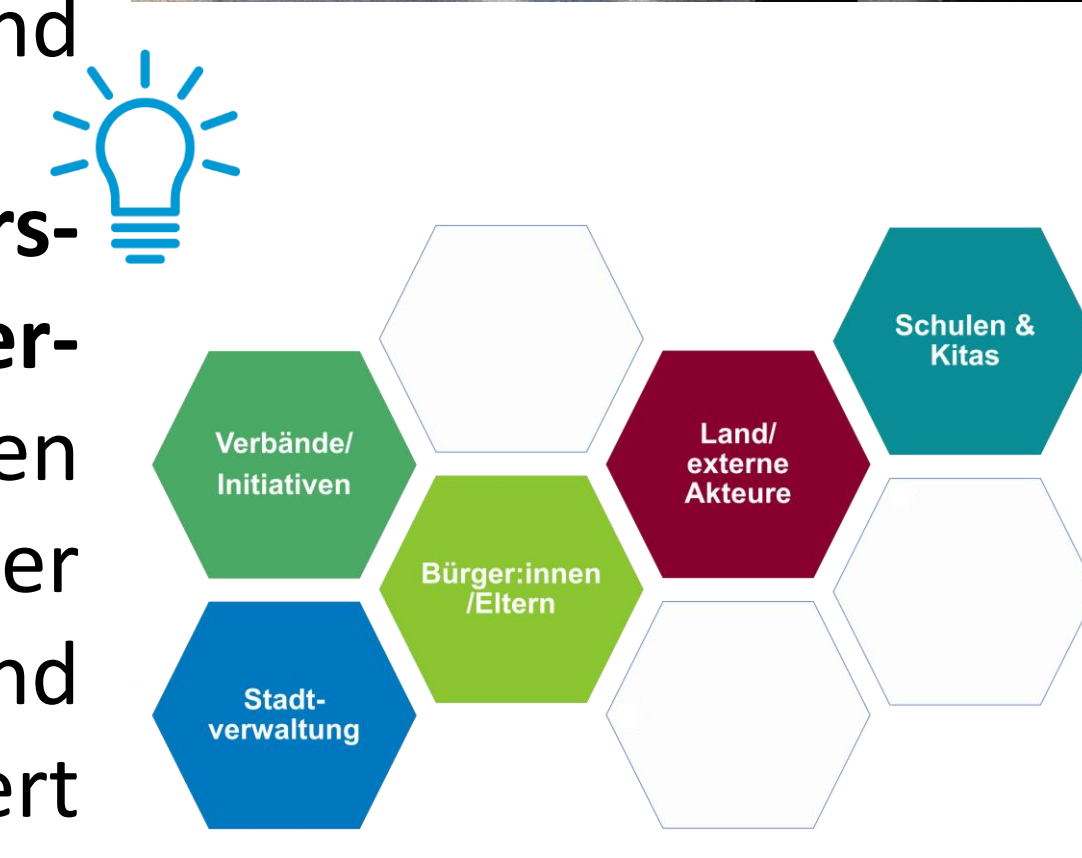
Unübersichtliche Knotenpunkte und Streckenabschnitte mit hohen Konfliktraten: Kreuzungen, Einmündungen und komplexe Verkehrssituationen stellen zentrale Unfallorte dar



Unklare Verkehrsführung im Mischverkehr: zu Fuß Gehende, Rad- und E-Scooterfahrende, aber auf Kfz-Fahrende nutzen häufig denselben Raum, ohne dass Führungslogik, Regeln und Erwartungshaltungen eindeutig erkennbar sind



Fehlende umfassende, akteursübergreifende Verkehrssicherheitsstrategie: Zuständigkeiten und Maßnahmen sind bisher nicht systematisch vernetzt und koordiniert



Begrenzte Wirksamkeit verkehrsrechtlicher Regelungen: Geschwindigkeitsvorgaben und Verkehrsregeln werden nicht durchgängig eingehalten



Potenziale und Handlungserfordernisse

- Verkehrssicherheitsarbeit strategisch bündeln:** Entwicklung einer umfassenden, präventiven und akteursübergreifenden Verkehrssicherheitsstrategie.
- Prävention stärker gewichten:** Unfallkommission und Verwaltung stärker auf frühzeitige Risikoerkennung und präventive Maßnahmen ausrichten.
- Knotenpunkte konsequent entschärfen:** Unübersichtliche Kreuzungen neu ordnen und konfliktarme Führungsformen umsetzen.
- Verkehrsräume situationsgerecht gestalten:** Verkehrsführung an Nutzung, Geschwindigkeit und Verkehrsaufkommen anpassen – mit klarer

- Gestaltung, eindeutigen Regeln und verständlicher Führung im Misch- oder Trennverkehr.
- Geschwindigkeitsreduktion gezielt erweitern und verknüpfen:** Geschwindigkeitsreduktion auf Grundlage von Unfall-, Lärm- und Aufenthaltsdaten weiterentwickeln und stärker mit Schulwegsicherung, Querungshilfen und Straßenraumgestaltung verknüpfen.
- Subjektive Verkehrssicherheit gezielt stärken:** Durch bessere Beleuchtung, übersichtliche Gestaltung und durchgängige Führungen das Sicherheitsempfinden im Alltag nachhaltig verbessern